

Der Rechtspopulismus und Rechtsextremismus ist in Europa auf dem Vormarsch. Nicht nur osteuropäische Länder wie Ungarn und Polen verabschieden sich von der Demokratie, von der Pressefreiheit und von antifaschistischen Positionen. Auch in Westeuropa ist der Rechtspopulismus im Kommen oder bestimmt bereits die Regierungsgeschicke mit.

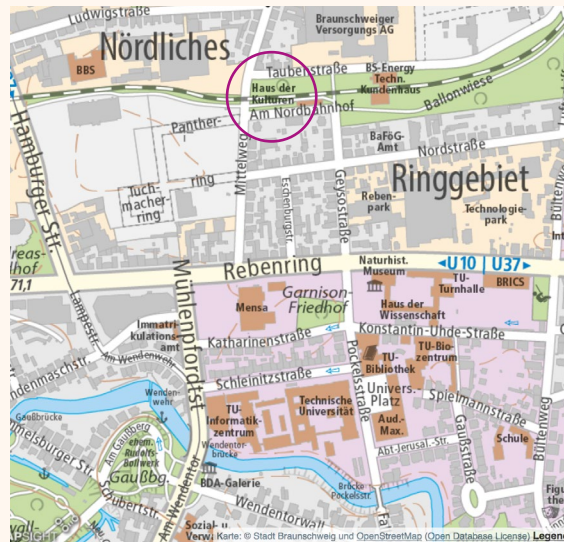
In jedem Land sind die Erscheinungsformen anders, mal mehr rechtskonservativ, mal offen mit dem Faschismus kokettierend.

Vier Dinge zeichnen aber alle heutigen rechtsextremen Bewegungen aus: Der Rassismus insbesondere gegenüber Geflüchteten, ein versteckter und verschämter Antisemitismus, die offene Demokratiefeindlichkeit, die sich gerne hinter einem angeblichen „Volkswillen“ versteckt und eine Frauenfeindlichkeit, die insbesondere Quotenregelungen, Gleichstellung und Abtreibungen bekämpft.

Aus 3 europäischen Ländern – Italien, Ungarn, Österreich – berichten Insider über die aktuellen Zustände.

Wie steht es um die Menschenrechte, um die Arbeitnehmerrechte, um die Sozialpolitik in diesen Ländern? Wie lebt es sich mit Rechtspopulisten an der Macht? Wie verändert sich der Alltag? Wie verändert sich die Kultur?

Alle Vorträge in deutscher Sprache.



Veranstaltungsort:
Haus der Kulturen
Am Nordbahnhof 1
38106 Braunschweig

Veranstalter*innen:
Bündnis gegen Rechts
und das
Haus der Kulturen



Unterstützt und gefördert durch:
Deutscher Gewerkschaftsbund Region SüdOstNiedersachsen
verdi Bezirk Süd-Ost-Niedersachsen
In Kooperation mit:
Rosa Luxemburg Stiftung Niedersachsen



EU-WAHL AM 26. MAI 2019

Wohin geht die Reise?

**Eine Zustandsbeschreibung
3 LÄNDER – 3 BERICHTE
im Haus der Kulturen
Braunschweig**

Mi 10. April – ITALIEN
Mi 17. April – UNGARN
Di 23. April – ÖSTERREICH



ITALIEN

Mittwoch, 10. April 2019, 18.00 Uhr

LUCIANA MELLA

Journalistin

Quo vadis, Italia. Analysen zur politischen Entwicklung in Italien zwischen Nationalismus, Menschenrechten und Restauration

Luciana Mella arbeitet als Freelancejournalistin für die italienische Redaktion des WDR Cosmo (Radio Colonia) und für verschiedene italienische Medien. Ihre Schwerpunkte als Journalistin sind Politik und die neue Zuwanderungswelle von Italienern nach Deutschland. Zu diesem Themenbereich konzipierte sie ein Handbuch („Primi passi in Germania“) für neue Mitbürger und veröffentlichte es in Zusammenarbeit mit der Italienischen Botschaft in Berlin. Sie ist Co-Autorin der jährlichen Ausgabe „Rapporto Italiani nel Mondo – Report Italiener im Ausland) der Fondazione Migrantes (Italienische Bischofskonferenz – CEI).

In Italien hat sie ein Studium der Philosophie absolviert und für verschiedene Medien gearbeitet, darunter die Zeitung „Corriere della sera“ und das Schweizer Radio RSI (Kultur-Kanal in Lugano-CH).



UNGARN

Mittwoch, 17. April 2019, 18.00 Uhr

KÁROLY GYORGY

Gewerkschafter

Rechtspopulismus in Ungarn – gewerkschaftliche Gegenpositionen

Károly Gyorgy lebt in Budapest und hat einen MSc-Abschluss als Maschinenbauingenieur. Aktuell ist er internationaler Sekretär des ungarischen Gewerkschaftsbundes und dort verantwortlich z. B. für die Vertretung der Arbeitnehmerrechte in Europa und die Umsetzung der OSH Richtlinien (Rahmenrichtlinie über Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit).

Er vertritt die ungarischen Gewerkschaften in verschiedenen internationalen und nationalen Foren. Dazu nimmt er u. a. regelmäßig an Sitzungen des Vorstandes des Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB), des Internationalen Gewerkschaftsbundes (IGB) und der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) teil. Er vertritt die ungarischen Gewerkschaften in der Arbeitsgruppe ACHS (Gesundheit am Arbeitsplatz) auf europäischer Ebene.

In den letzten Jahren initiiert er verstärkt Schulungsmaßnahmen zur Bekämpfung rechtspopulistischer Kräfte in den Gewerkschaften und darüber hinaus in der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit von Projekten in Ungarn, in der südöstlichen Balkanregion, sowie in Georgien und Armenien.



ÖSTERREICH

Dienstag, 23. April 2019, 18.00 Uhr

JOSEPHINE

autonome Antifa Wien

Rechtsruck und autoritäre Wende in Österreich

„Wir haben uns als autonome antifa [w] 2009 gegründet und beschäftigen uns in theoretischer Auseinandersetzung und öffentlichen Aktionen mit gesellschaftlichen Kontinuitäten des Nationalsozialismus und neuen faschistischen Tendenzen. Uns geht es sowohl um die Konfrontation einer postnazistischen Gesellschaft, als auch der ständigen Unterdrückung des selbstbestimmten Lebens in einer kapitalistischen Weltordnung.

Als linksradikale antifaschistische Arbeit verstehen wir eine Kritik, die rechte Politik nicht als einzigen Gegenstand hat, sondern diese als Symptom eines auf Staaten, Nation und Kapital bauenden Systems begreift, und dieses an seinen Wurzeln anzugreifen versucht. Wir sind in lokalen und überregionalen Bündnissen organisiert. Mit der Vernetzung „Plattform Radikale Linke“ versuchen wir, linksradikale Strukturen in Wien und Österreich zu vernetzen und Organisationsprozesse zu unterstützen. Außerdem sind wir im kommunistischen „...ums Ganze!“ Bündnis und in der transnationalen Plattform „Beyond Europe“ organisiert.“